

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Türkenreiche weilenden Ausländer betonen ausdrücklich die wichtige Rolle, die die Juden im wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Landes spielten. Der französische Reisende Nicolay, der im Jahre 1551 den Gesandten Frankreichs nach Konstantinopel begleitete, weiß darüber folgendes zu berichten: „Besonders auffallend ist die immense Zahl der in der Türkei und in Griechenland, namentlich aber in Konstantinopel wohnhaften Juden. Ihre Zahl ist aber noch immer im Steigen begriffen, was darauf zurückzuführen ist, daß sie fast überall im Reiche Handel mit Waren und Geld treiben, da ja die verschiedensten Arten von Waren aus aller Herren Ländern zu Wasser und zu Lande hierher befördert werden. Man kann ruhig sagen, daß Handel und Geldverkehr der ganzen Levante sich heutzutage zum größten Teil in jüdischen Händen befinden. Sie sind es, denen in Konstantinopel die allergrößten Handelsniederlagen sowie mit verschiedenartigsten Waren angefüllte Kaufhäuser gehören. Auch sind unter ihnen nicht selten geschickte Handwerkermeister und Manufakturvorarbeiter anzutreffen, namentlich unter den vor kurzem aus Spanien und Portugal vertriebenen (geflüchteten) Marranen. Zum größten Schaden der Christenheit machen diese Leute die Türken mit den verschiedenen die Kriegsausrüstung betreffenden Entdeckungen vertraut, so mit der Fabrikation von Artillerieschossen, Arkebussen, Pulver, Munition u. dgl. m. In gleicher Weise sind es hier die Juden, die in der Türkei bisher unbekannte Buchdruckerwerkstätten errichten, in denen sie lateinische, griechische, italienische, spanische und hebräische Bücher drucken; nur Bücher in türkischer und arabischer Sprache dürfen von ihnen nicht unter die Presse gebracht werden. Daneben zeichnen sich die Juden durch große Sprachkenntnisse aus, so daß man sich ihrer gern als Dolmetscher bedient“. — Aus derselben Zeit stammt ein ähnlicher Bericht des spanischen Reisenden Gonzalvo de Hescas, in dem es unter anderm heißt: „Die Juden haben aus Spanien nach der Türkei unsere Sprache verpflanzt, die sie bis zum heutigen Tage treu bewahrt haben und tadellos beherrschen. Es ist allbekannt, daß sie sich in Saloniki, Konstantinopel, Alexandrien, Kairo, Venedig und anderen Städten im Handelsverkehr und auch sonst ausschließlich der spanischen Sprache bedienen. Ich lernte in Venedig Juden aus Saloniki kennen, ganz junge Menschen, denen das Kastilische ebenso geläufig war wie mir selbst“ . . .

Über die wirtschaftliche Bedeutung der türkischen Juden jener